

Telegraphische Nachrichten.

Konstantinopel, 28. Aug. Das Gericht, Lord Dufferin hat auf die Mitteilung Said Paschas, daß die Fortie die Militärconvention angenommen haben, erwirbt, es sei zu spät, wird als unbegründet bezeichnet. Lord Dufferin habe vielmehr sofort an Lord Granville telegraphirt und eine Antwort Englands für morgen begehrt. Von der Fortie wurden alle Punkte des militärischen Conventionsentwurfs benannt, zu dem militärischen Programm sind, wie verlautet, fünfzig Artikel drei Punkte hinzugefügt worden. Der Schwärz des Sultans, Kamal Effendi, ist von hier abgereist, um den jüngst von hier entflohenen türkischen Scheich Dschullia zur Rückkehr hierher zu bewegen.

Alexandrien, 28. Aug. Sultan Pascha soll, sobald wie möglich, die Regierung in Kairo übernehmen. Gerichtliche Verurteilung, in Kairo seien Feuerbrände ausgebrochen.

Jemalija, 28. Aug. Nach den Angaben Wolseley's besetzt, der sich als Gefangener in General Wolseley's Lager befindet, soll bei den Truppen Arabi Paschas große Unzufriedenheit und Insubordination herrschen. Vor der Front der englischen Truppen war heute Alles ruhig, die indische Division und die Artillerie traten heute den Vormarsch an.

Athen, 28. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Carizza herrscht dort große Erregung wegen der Concentrirung einer etwa 100 Mann starken türkischen Truppen-Abtheilung an der Grenze, zu dem Zweck, von Korinthien (2), welches die Griechen besetzt halten, mit Gewalt Besitz zu erobern. General Grivas hat Maßregeln getroffen, um jeden Angriff zurückzuweisen.

Wien, 28. Aug. Der Fürst von Montenegro ist hier eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden. Der Kaiser thatete dem Fürsten Johann im Hotel einen Besuch ab. Abends fand in Schönbrunn ein Galabier statt, an welchem der Fürst Wittia mit Gefolge theilnahm.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Aug. Das Verbleiben des Prinzen Karl bleibt nach heute aus Kassel eingetroffenen Mittheilungen unklar. Den Wünschen des Patienten entsprechend, haben die Kasser Aerzte in Uebereinstimmung mit dem Würzburgischen Geheimen Rath Dr. v. Langenbeck für zulässig erachtet, daß die Rückkehr des Prinzen von Wilhelmshöhe nach Berlin in nächster Woche mit stattfinden können. Was er bezogen verläutet, muß auf dem Wege vom Prinzen nach Würzburg, wo er sich eintrifft, dem großen Semander auf der Höhe von Hoppel beiohnen. Der General der Kavallerie und General-Adjutant Graf von Wrangenburg II., Commandeur der Garde-Kavallerie- Division, ist interimsweise mit der Führung des Garde-Korps beauftragt worden.

Berlin, 28. Aug. Den gestern erwähnten Auslassungen des liberalen Blattes, speziell denen der „Nationalzeitung“ über die Verordnung betreffend die Bekräftigung des lauenburgischen Communalverbandes gegenüber weist ein längerer Artikel der „Nord. Allg. Zig.“ auf den inhaltlichen Gehalt hin und hebt hervor, daß die Regierung sich auf keine Abänderung über die Kreisverteilung nicht berufen können, weil die bisherige Bekräftigung vom 1. Oct. ab aufhöre, der Staatsvertrag über die Incorporation Lauenburg's aber die Wirtung der Kreisverteilung bei Verwaltung der Landesangelegenheiten stillstelle. Die Proklamation der bestehenden Kreisverteilung sei mit dem Interesse unvereinbar geworden und könne durch einen ausdrücklichen Beschluß des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses direkt widerrufen haben. Es habe deshalb nur erübrigt, den vom Herrenhaus beschlossenen, vom Abgeordnetenhause virtuell (?) wenn auch nicht formell gültig genehmigten Gesetzentwurf aus der letzten Landtagssitzung zu derogiren. Seit der Constatirung ist das erstmalig, daß die Regierung wieder etwas gemacht hat, von dem Artikel ist an Verfassungsurkunde, indem sie eine künftl. Verordnung mit Gesetzeskraft erläßt.

Der Konflikt des Fürstbischöfs Robert in Breslau mit den sogenannten Staatsparrern des preussischen Antheils seiner Erzbischöfe wird auch in dem neuesten Heft von „Deutsch-englischen Blättern“ im gleichen Sinne aufgefaßt, wie wir unterverweis in mehreren Leitartikeln über den Gegenstand ausgedrückt haben. Es heißt dort:

„Man kann und will nicht die Regierung zumuthen, auch dem geringsten ihrer Unterthanen Exrene zu halten und überdies um des Ganges willen ihre Exre zu wahren. Eine Kämmer, sie mögen jein welcher Art oder wie wenige sie wollen, haben den Worten der Regierung geglaubt, sind im Verlaß auf ihr Wortklangen im Kampf beiseiten mit einer unbegrenzten Gewalt über sie angeworben worden, sie verachten diese sie verachten, und wie von einer Regierung zu denken wäre, welche bei einem Friedensschluß mit ihren Feinden Bundesgenossen zu Ausgleichsbedingungen machte, brauchen wir nicht zu sagen. Auch handelt sich keineswegs darum, wie manche Wähler meinen, diesen Parrern nur ihre Pflichten zu sichern: sie haben nicht bloß Wahrgeld und Pfarrzinsen, sie haben das Pfarramt an den Händen des Staates gekonnt, und dieses muß er ihnen erhalten, wenn er nicht sich selbst herabwürdigen will. Dem Fürstbischöf aber kann es keine Schwierigkeit machen, ihn darin entgegenzukommen; daß doch der Papst selbst wiederholt aus Bischöfe hindernach beauftragt, nicht die Freiheit der Große ohne sein Zustimmung zu erheben: hier aber handelt es sich lediglich um die Besetzung staatlicher Patronatsstellen während des päpstlichen Sedesvacans. Wie stark die Exre des Staates in dieser Sache verbleibt, ist, geht am besten aus dem Erlass des Oberpräsidenten v. Arnim vom 8. Februar 1876 hervor, durch welchen das schließliche Volk über diese ebenso geltendgemachte als nothwendige Befugung dancater Parrern vertheilt ward.“

„Alle die actuellen und drohenden Verlegenheiten hätte die Regierung sich ersparen können, wenn sie dem conservativ-liberalen Compromißbündel die Zustimmung verweigert, und selbst nach Genehmigung dieses Gesetzes, das doch keine rückwirkende Kraft haben und nicht als ein Verbrechen der Regierung angesehen werden darf, den Vorwurf bezog, bei den Verhandlungen über seine Erhebung die Anerkennung der Staatsparrern zur conditione sine qua non gemacht hätte.“

Wie man der „M. Z.“ aus Berlin schreibt, befindet es sich vollkommen, daß man teils der landwirthschaftlichen Mittelmeerräume durch die Gebirge, welche bis jetzt beherrschend der Frage ab, in der That eine Bedrohungsstellung der bauerlichen Bevölkerung durch Genossenschaftsleistungen in dem vielfach fehlenden Umfang statthabenden hat, noch nicht befreit ist, sondern daß diese Anstellungen noch nach anderer Richtung ausgedehnt werden müssen. Die bisherigen Resultate der optimistischen Anschauung des Mittelmeers Dr. Quereur zur Folge. Es ist anzunehmen, daß die Regierung beabsichtigt, im Laufe der nächsten Landtagssession

Anlaß zu nehmen, ihre Wahrnehmungen in dieser Frage dem Landtage darzulegen. * Zwischen Deutschland und Korea ist am 30. Juni d. J. zu Peking an der koreanischen Oltseite ein Handelsvertrag vereinbart. Ueber den Inhalt des Vertrages ist Näheres bis jetzt noch nicht bekannt.

□ 28. Aug. In der noch immer unerledigten „Diogenes- und Sokrates“-Affäre theilt man mit, von beidseitiger Seite mit, daß der Firma Sowalt, welche die beiden Fahrzeuge beauftragt erbaute hat, das Anerbieten gemacht worden ist, die die jetzt zurückzunehmen, daß die Firma inder erklärt hat, auf den Versicherung nur dann eingehen zu wollen, wenn die Marine die Schritte in dem Zustande zurückstellt, in welchem sie von ihr mit Beschlag belegt worden sind. Die Fahrzeuge haben nämlich infolge der langen Zeit, wo sie (schuldig und unbekannt den Einfüssen der Witterung ausgesetzt gewesen, so stark gelitten, daß die Kosten der Renovation bis auf einige Hunderttausend Mark belaufen würden. Die Maschinen sind vollständig verrotten, Farbe, Metall und Lack zerstört, die inneren Vorrichtungen grobholten und theilweise gesprungen. Die Marinebehörde zeigt insofern wenig Lust, auf eigene Kosten die Instandsetzung der Dampfer vornehmen zu lassen, jedoch die ihres Schicksals werden barren müssen, bis der 3. noch (schwebend) Proceß zwischen der Sowalt-Firma und der Regierung beendet sein wird. Interessant ist es übrigens, namentlich zu erfahren, daß trotz aller Wiederprechungen die beiden Schiffe doch für die peruanische Regierung und zwar im directen Auftrage derselben durch die Hamburger Firma Freitag bei Howalt bestellt worden waren und ihre Beschlagnahme aus einer directen Reklamation der peruanischen Gesandtschaft bei dem auswärtigen Amt in Berlin durch die Regierung erfolgte. Wir erinnern uns, wie sehr die Mahnahme derselben (3. von allen Seiten getadelt wurde) es uns anerkant werden, daß dieselbe nur eine ganz correcte gewesen, denn wie unangenehm hätten wir es 1870/71 empfunden, wenn wir damals englischer Firmen hätten habhaft werden können, die der französischen Regierung Kriegsmaterial lieferten, und wenn dieselben trotz einzelner Verfügungen bei den obersten englischen Behörden trotzlos dazugewonnen wären.

Ausland.

Aus gemaueren Berichten über das Gesecht bei Maghata am vergangenen Donnerstag geht hervor, daß Wolseley Wangen an Köhler, der der englischen Infanterie rettete, wie das „Berliner Tagblatt“ aus London telegraphisch läßt, die Engländer vor großer Niederlage. Die Artillerie Arabis stigte dem Feinde große Schäden zu, und es ist nicht leicht seinen Zweifel, daß die Engländer überhaupt viel zu schwach an Feld-Artillerie sind. Die Maghata-Verluste der wenigen vorhandenen Geschütze hielten sich heftig. Die feindlichen Verluste der beiden Gefechstage müssen größer sein, als vermuthet wurde, da viele Leichname nur halb begraben sind und andere im Süßwasser-Kanal schwimmen, dessen Wasser daher verpestet und von den Meuzen als ungenießbar erklärt wurde. Die Soldaten leiden fürchterlich, da zwischen Kamjes und Mahjome kein Wasser zu erhalten. Die englischen Vorposten stehen nahe an Tel-el-Kebir, wo viele Truppen sichtbar sind. Das Land westlich Mahjome auf der südlichen Seite der Eisenbahn ist eine fruchtbare Aue. Wolseley zeigt sich äußerst thätig. Schon morgen 3 Uhr tritt derselbe gefehrn (am Montag) zu einer längeren Reconnoissance. Arabische Kavallerie ist angekommen. Unter den in Mahajome Gefangenen befinden sich, wie im Hauptblatte mitgetheilt, Mahjome und Sejm, der Chef des Generalstabes, und sein Sohn. Beide hätten unumwunden gemacht, wurden aber nach dem Arabern verurtheilt. Arabische Leiche an den Rebellen. Ubrigens scheinen die Engländer einen großen großen Schwirrigkeiten der Wäffentrieg hiet, und daß der Marj nach Karai keine einfache Promenade ist, sondern aus europäischen Provinzen wie aus Indien werden. Verstärkungen abgeleitet und alle Mittelmeer-Garnisonen sollen nach Egypten abgehen. Um die Verbindung zwischen dem Sultan und Arabi Pascha zu verfestern, haben die Engländer die Telegraphen zwischen Karai und Suez unterbrochen.

Nach einem Privat-Telegramm des „Berl. Tagbl.“ nimmt die Insubordination irischer Konstabler erste Gestalt an. In America verweigerten sechs Konstabler und Beamte des New Yorks der öffentlichen Arbeiten sich nach dem Norden des Landes verziehen zu lassen und dankten lieber ab. Daraufhin verließen sämtliche Konstabler ihre Posten und hielten „Entscheidungsmittels“ ab. Auch in Gort und selbst in Dublin herrscht ein aufrührerischer Geist unter den Konstablern. * Ceteaway hat sich, nachdem er sein halbes Königreich, jedoch unter englischer Oberhoheit, zurückempfangen hat, nach Südafrika wieder eingeführt.

Weber als zur Socialdemokratie in Beziehung gebrachte wieder Aitentat verläutet noch folgendes Nähere: Am 4. Juli wurde in der Wiener Vorstadt Neubau der Schuhmachereinfach Arbeiter-Verein um die Mittagsstunde, als er in seinen Geschäfte allein war, von zwei Mann, die unter dem Vorwand, eine große Lieferung von Schuhen abzuholen, bei ihm eingetreten waren, plötzlich angefallen, mittels eines in Schweißhänder getauchten Schwammes, dem sie ihm vor Mund und Nase hielten, bedrückt und ihm dann Reibung und eine Anzahl von ca. 1000 Gulden heraus. Zwei einigen Tagen meldete sich bei der Polizei ein Diebster, welcher aus Mache, daß er bei der Vernehmung des geraubten Geldes weniger bekam, als er glaubte fordern zu können, mehrere Personen nannte, welche das Raubdattentat verübt haben sollen. Es wurden infolge dieser Anzeige die Fischergewerlichen Josef Engel und Franz Hiesler als Verdächtige benannt, und als der Beschuldigung an dem Verbrechen verurtheilt, Franz Hiesler, welche die Gattin des ehemaligen Redacteurs der Socialdemokratischen Organs „Zukunft“ Gese, die sich mit einem Theil des geraubten Geldes nach Venedig flüchtete, der Fälscher Verens, Malteich des Actionscomitös des socialistischen Arbeitervereins, Valer Bauerl, Redacteur der „Zukunft“, Buchbinder Schmidt und der Schuhmacher Gumpel, bei dem ein Theil der geraubten Gelder gefunden wurde, verhaftet. Die Weiten der Verhafteten haben die unmaßelichen Geldsummen abgelegt; aus demselben soll hervorgehen, daß sowohl bei der Verhaftung geraubte Geld als auch der Raub an späteren geplanten Attentaten zu Agitationszwecken für die Socialdemokratische Sache hätte verwendet werden sollen. Die Regel will eine fürnämliche socialistische Bezeichnung entbehrt haben und es sind auch in Meidenerberg in Wähmen die Arbeiterführer Schwarz und Walter, erster Redacteur der „Wolffischen Rundschau“, verhaftet worden. In Prag wurden mehr als hundert Socialisten in Haft genommen.

In den Wiener Zeitungen herrscht darüber große Aufregung. Man verurtheilt, daß die Verhafteten, wenn sich auch nicht leugnen läßt, daß sie früher der socialistischen Partei waren, nicht daran dachten, für Parteizwecke zu rauben. Die Arbeiter

berieten eine öffentliche Erklärung vor, durch welche sie jeden Zusammenhang zwischen dem Raubdattentat an Werfänger und der socialdemokratischen Propaganda entschieden in Abrede stellen.

In Pesten ist eine Revolte ausgebrochen. Der Stamm der Bahars hat sich an massen erheben und marschirt auf Pestaban, den Gouverneur an der Spitze der beaufineten Macht dem Auffständigen entgegenrückt. Man erwartet, daß es zum offenen Kampfe kommt.

Salle, den 29. August.

Im Anknüpfung an unsere gestrige Notiz, die Postverwaltung habe sich dahin erklärt, von einer Verlegung der Ober-Post-Direction nach Werleburg definitiv absehen zu wollen, wenn die projectirte Verlegung der beschaffigten Straßenverbindung Rathausgasse-Schimmelhofe auf beiden Poststraße und Martinsberg von der Stadtdirektorien-Bekanntmachung angenommen werde, bemerken wir, daß zwar eine dühingebende definitive Erklärung bei Magistrat noch nicht eingelaufen, jedoch zu erlöffen ist, wenn die Stadtdirektorien-Bekanntmachung dem Vorstande des Magistrats beirrat.

Das Kaiser-Concert-Quartett-Concert am Sonntag war, außerordentlich schön. Inselige Vorträge, Klavier und Sprachstücke wurden die Klavier besahls heut (Donnerstag) Abend, ebenfalls im Cafe David, noch ein weiteres Concert veranstaltet. Wir machen hiermit gern noch besonders auf dieses Abtheilungsconcert aufmerkham.

Heute Vormittag gegen 8 Uhr löschte der Dreckschmelzer Wetterling hier (Kraußstr. 2) in Ermangelung realer Feuerlöscher, um das Dach des hinteren Anbaues seines Grundstücks Feuer, um das Dach auszubrennen. Der Feuer geriebt, jedoch durch Uebersehen in Prax und trotz sich durch die benachbarte, nach der Treppe zum Wohnbau führende Thür, wodurch die Treppe, Treppen-Verschläge, sowie sämtliche vorhandene Thüren Feuer fingen. Es mußte sich mit Rauch und Feindern durch ein Giebelthor nach dem Dach des Anbaues retten, während hieselbe Raubden und Passanten sich Feuer löschten. Ueber wurde einer der Giebelthoren, der Dreckschmelzer Klüpp, von der brennenden Flüssigkeit, die auf der Treppe hinabfloß, überschüttet und erlitt an Kopf, Händen und beiden Armen so erhebliche Brandwunden, daß er sofort in die künftl. Klinik aufgenommen werden mußte. Mehrere andere Personen erlitten leichtere Brandwunden.

Sowohl das Dienstmädchen Emilie Weber als auch der Handlungs-Commissar Reinhold Striklen von hier, die sich bekanntlich im Zusammenhang mit dem letzten Tage der Verhaftungen in Pesten, Diensten entfernt hatten, und hinterlassenen Briefen zufolge, sich das Leben zu nehmen beabsichtigten, sind beide wieder aufgefaßt. Die Weber befindet sich bei ihrer Schwester in Budau, Striken in Altona. Weiden scheinen somit ihre tragischen Vorsätze wieder leid geworden zu sein.

Vorlagen für die außerordentliche Sitzung der Stadtdirektorien-Bekanntmachung, Donnerstag, den 31. Aug. cr., nachmittags 4 Uhr.

- 1. Abänderung des Beschlusses über die Bekräftigung der Insubordination des Arbeitervereins bei der Armentafel; 2. die Bewilligung der Kosten für Erweiterung der Wasserwerks-Anlage; 3. den Antrag auf Abänderung des Ausschusses der Aemterangelegenheiten; 4. den Abdruck des Thorcontrolloans an der Schillerstraße; 5. den Abdruck des Thorcontrolloans am Mannichs Thor; 6. die Bekräftigung der für das Grundstück am Aufamtenhofe der Wertheburger, Kien- und Hurnstraße festgesetzten Rücknahme; 7. die Bewilligung der Kosten für Unterhaltung der meteorologischen Säule; 8. den Terrain-Anstausch zwischen der Stadt und dem Bielefelder Schloß an dessen Grundstücken der Weidenplan und verlängerte Friedrichstraße.

Die Beschlüsse der Sitzung; 10. die Vorlage des Magistrats betreffend die Verlegung der Oberpost-Direction, beim die Verbindungsstraße zwischen Rathausgasse und Schimmelhofe; 11. den Antrag des Herrn v. Sagen und Genossen betreffend denselben Gegenstand; 12. die Bewilligung eines Beitrages zur Anlage eines Winterbades; 13. den Antrag eines Grundstücks; 14. die definitive Anstellung zweier Holzsägen-Setzer.

Der Vorsitzende der Stadtdirektorien-Bekanntmachung, Greiff.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

Stratammer-Sitzung vom 28. Aug.

Heute standen nur keine Sachen zur Verhandlung an. Von den zuständigen Schöffengerichten waren verurtheilt worden die verehel. Handarbeiter Magel, Emilie geb. Hoberg aus Blös, wegen Fehlbuchhals zu 2 Mark ev. 1 Tag Haft, die verehel. Arbeiterin Gese, Gertrude geb. Gese, aus Witten, ebenfalls wegen Fehlbuchhals zu 3 Mark ev. 1 Tag Haft, und die verehel. Arbeiterin Emilie Fischer geb. Wollmann von hier, wegen Gesehevertheil. Contravention zu 36 Mark ev. 6 Tagen Haft. Der Handarbeiter und Hausbesitzer Hermann Kranze aus Werleburg dagegen war von der Anklage wegen unehelicher Erziehung eines Knaben um den Vorkrang zum Schöffengericht zu Werleburg freigesprochen worden. Schmittliche in diesen Sachen, von den Angeklagten resp. der Anwaltlich eingeleiteten Berathungen wurden verworfen.

Universitäts-Nachrichten.

Salle, 29. Aug. Zu der jüngst durch die Presse gegangenen und mehrfach widerprochenen Nachricht von der Ernennung des Geh. Rath Dr. Schrader in Königsberg zum Rector unserer Universität wird der „Nat.-Zig.“ heute geschrieben: „Scheidmuth Dr. Schrader, jetzt Provinzial-Schulrath in Königsberg, kommt als Rector der Universität nach Halle; der bisherige Rector, Geh. Ober-Reg.-Rath Rosenbeck, geht, nachdem nunmehr die Dienstwohnungfrage (Leibung) gefunden, nach Magdeburg als Confistorialpräsident. Director der Französischen Stiftungen (wie ein Königsberger Blatt gemeldet hatte) aber nicht Dr. Schrader nicht die Stelle ist befeh. Director Dr. Frick, Wohl aber wird ihm eine Honorar-Professur in diesen Fächern, und zwar, wogu er vorzüglich berufen, in der Pädagogik, und wird ihm außerdem der Vorsitz in der künftl. wissenschaftlichen Prüfungskommission für das höhere Lehramt übertragen werden.“

Göttingen, 28. Aug. An unserer Universität werden in nächster Wintersemester Vorlesungen gehalten. In der theol. Fakultät 9 Professoren; in der juristischen Fakultät 11 Professoren und ein Privatdocent; in der medicinischen Fakultät 15 Professoren und 7 Privatdocenten; in der philosophischen Fakultät und zwar bei Philologie 4 Professoren, bei Mathematik 5 Professoren und 3 Privatdocenten, über Naturwissenschaften 12 Prof. und 5 Privatdoc. über Geographie 3 Prof. und 3 Privatdoc. über Geologie 1 Prof. und 1 Privatdoc. über Staatswissenschaft 1 Prof. und 2 Privatdoc. über Naturwissenschaft 3 Prof. über Literatur- und Kunstgeschichte 5 Prof. und 1 Privatdoc. über Alterthumskunde 1 Prof. und 2 Privatdoc. über vergleichende Sprachlehre 1 Prof., über orientalische Sprachen 3 Prof. und 1 Privatdoc. über griechische und lateinische Sprache

